Prof. Dr. Alfred Toth

Raumsemiotik der Dethematisation

1. Dethematisierung ist ein ontischer Prozeß, bei dem eine raumsemiotische Kategorie, d.h. ein iconisch fungierendes System, eine indexikalische fungierende Abbildung oder ein symbolisch fungierendes Repertoire (vgl. Bense/ Walther 1973, S. 80) thematisch nullsubstituiert wird (vgl. Toth 2015), um dann eliminiert zu werden. Im Gegensatz zur Rethematisation und Umthematisation (vgl. Toth 2016a, b) handelt es sich also um eine Null- und nicht um eine Nicht-Null-Substitution. Dethematisation ist somit sowohl ein semantischer als auch ein syntaktischer Prozeß. Ihre allgemeine Form kann man daher durch die Funktion f: X → Ø angeben, mit X ∈ (2.1, 2.2, 2.3).

2.1. Dethematisation von Systemen

Rue Davy, Paris

2.2. Dethematisation von Abbildungen

Rue de Cotte, Paris

2.3. Dethematisation von Repertoires

Rue des Longues Raies, Paris (2008)

Rue des Longues Raies, Paris (2014)

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Subkategorisierung von Systemsemantik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

Toth, Alfred, Raumsemiotik der Rethematisation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2016a

Toth, Alfred, Raumsemiotik der Umthematisation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2016b

29.8.2016